

## Redebeitrag I zum TOP 5.4 „Einführung eines Sozialtickets durch den VRR als Pilotprojekt“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

entgegen der offiziell verbreiteten Stadtmeinung geht es den Menschen in Dortmund nicht gut. Nach einem Bericht des Statistischen Landesamtes vom 22.09.11 haben die Menschen im Großraum Dortmund das größte Armutsrisiko in ganz Nordrhein-Westfalen. In Dortmund leben mehr als 90.000 Menschen im Bezug von Hartz IV und Sozialgeld. Guntram Schneider hat einmal mit Recht von Dortmund als der Bundeshauptstadt der Aufstocker und Geringverdiener gesprochen. Für diese Menschen stellt die Bundesregierung über den Hartz IV –Regelsatz aktuell rund 18 Euro für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zur Verfügung. Um zu wissen, dass man damit nicht weit kommt, braucht man angesichts der Preise im VRR kein Sozialexperte zu sein. Die Menschen brauchen also zur Verwirklichung ihres Grundrechtes auf Mobilität ein Sozialticket. Dass Mobilität tatsächlich ein Grundrecht ist, hat erst am 9.2.2010 das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Verfassungswidrigkeit der Berechnungsgrundlagen der Hartz IV-Regelsätze ausdrücklich unterstrichen.

Heute stehen drei Varianten unter dem Namen Sozialticket zur Abstimmung. Ein 15 Euro Ticket wie es in Dortmund mit einer Nutzerquote von rund 25% bereits verkehrspolitisch erfolgreich lief, beantragt von der Fraktion DIE LINKE.

Ein VRR-Ticket für 29,90 Euro, das in der Verbandsversammlung des VRR von CDU und Grünen beschlossen wurde. Diesen Ticketvorschlag begleiten wir als Linke mit einer Resolution an die Landesregierung ihre Fördermittel so aufzustocken, dass sich auch der VRR traut ein richtiges Sozialticket mit einem Preis anzubieten, der zum Hartz IV-Regelsatz passt. Nur aufgrund des Vorteils für diejenigen Menschen die als Geringverdiener und Aufstocker auf den ÖPNV angewiesen sind, sind wir bereit diesem Ticketvorschlag zuzustimmen, falls sich kein besseres Ticket in diesem Rat durchsetzen lässt. Das aber auch nur mit geballter Faust in der Tasche und mit zusammen gebissenen Zähnen. Denn dieses Ticket ist nicht bedarfsgerecht gestaltet.

Im übrigen stellt sich für mich noch eine Frage an Herrn Neumann und Frau Liedschulte: Wie chaotisch läuft denn da die Diskussion innerhalb der CDU, die Sie in die unangenehme Lage bringt, als Mitglieder der CDU-Fraktion im VRR einen Vorschlag zu machen, den Sie dann hier im Rat wieder selbst ablehnen dürfen? Das macht schon den Eindruck einer ziemlichen Chaostruppe bei der CDU.

Und als dritte Variante steht ein sogenanntes Dortmunder Sozialticket für inzwischen 32 Euro und mit einer Einschränkung der morgendlichen Nutzungszeit zur Abstimmung. Dieses besonders schlechte Ticket wird daher auch mit einer Vielzahl von Ergänzungsanträgen und Änderungsanträgen begleitet, um wenigstens ein paar der dort gemachten Fehler anzugehen. Wir sagen auch hier – der Preis ist viel zu hoch. Das können sich die Menschen nicht leisten. Eine Nutzerquote von mikrigen 6,5 % unterstreicht diese Einschätzung.

Deshalb beantragen wir die Fördergelder des Landes nicht zurückzuweisen, sondern sie separat jenseits des VRR abzurufen und in eine Senkung des Fahrpreises zu stecken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen der SPD: Sie werden den Menschen in Dortmund nicht erklären können, warum Sie Fördermittel des Landes nicht annehmen, die den Sinn haben, die Lebenssituation der Ärmsten der Armen in dieser Stadt zu verbessern. Daher appelliere ich an Sie unserem Verbesserungsantrag zuzustimmen und das Geld des Landes zu den Betroffenen durchzuleiten.

CDU und FDP scheinen sich indessen einig zu sein: Sie wollen den Fehler der 9.00 Uhr-Regelung beim Dortmunder Sozialticket dadurch heilen, dass sie dem Dortmunder Ticket eine weitere Variante für 44 Euro hinzufügen. Wohlgemerkt: CDU und FDP in der Bundesregierung gewähren den Betroffenen 18 Euro für den ÖPNV. Also etwa die Hälfte des Preisvorschlages der Kommunalfraktionen der gleichen Parteien. So richtig es wäre, die 9.00 Uhr Beschränkung aufzuheben – aber doch nicht zu einem Preis den niemand bezahlen kann. Wir werden diese Preisvorschläge natürlich ablehnen.

Im Übrigen: Diejenigen, die den ÖPNV regelmäßig nutzen, können regelmäßig ein neues Berufsbild in Dortmund beobachten: Das besteht darin, dass Menschen die Mülleimer nach Pfandflaschen durchsuchen – auf den Bahnsteigen und in den S-Bahnen. Die vielen BMW und Mercedesfahrer in diesem Haus werden solche Bilder sicher nur aus dem Fernsehen kennen, ebenso wie die Schlangen an den Suppenküchen, wenn am Ende des Geldes noch viel zu viel Monat übrig ist – aber diese Bilder sind in dieser Stadt die Lebenswirklichkeit vieler Menschen.

Meine Damen und Herren - Entscheiden Sie weise!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.